

Beschluss der Mitgliederversammlung der LINKEN. Neukölln am 20. Juli 2020

Solidarität mit den betroffenen Frauen der Neuköllner Anschlagsserie und des NSU 2.0

Die LINKE Neukölln erklärt sich solidarisch mit den betroffenen Anne Helm, Martina Renner, Evrim Sommer und Janine Wissler und allen anderen Frauen, die durch ihr selbstbestimmtes Handeln und Streiten, oft für eine gerechtere Gesellschaft, auf den Feindeslisten der Hauptverdächtigen der Neuköllner Anschlagsserie standen, Ziel von deren extrem rechten Übergriffen wurden und Morddrohungen des NSU 2.0 erhielten. Zu ihnen zählen Frauen wie die die Anwältin von NSU-Opfern Seda Başar Yıldız oder die Kabarettistin Idil Baydar – und viele mehr, deren Namen wir nicht kennen, doch die ins Visier der extremen Rechten gerieten.

Wir weisen diesen antifeministischen Versuch, engagierte Frauen und Antifaschist*innen einzuschüchtern und in ihrem Wirken einzuschränken, entschieden zurück.

Wir erneuern unsere Forderung an die Regierungskoalition im Abgeordnetenhaus, namentlich die blockierenden Fraktionen von Grüne und SPD, den Weg für einen Parlamentarischen Untersuchungsausschuss und die Aufklärung der Neuköllner Anschlagsserie endlich freizumachen und fordern deshalb von der Fraktion DIE LINKE. im Abgeordnetenhaus diese Forderung zur Abstimmung zu stellen.

Begründung:

Aufgrund des Erstarken von extrem rechten Terror und der Gefahr, die von extrem rechten Netzwerken ausgeht, vor allem auf Frauen, die sich entschieden gegen die extreme Rechte einsetzen, sollten wir als LINKE Neukölln öffentlich unsere Solidarität ausdrücken. Diese Solidarität soll auch öffentlich kommuniziert werden und zeigen, dass wir als LINKE Neukölln geschlossen hinter unseren Genoss*innen stehen.